

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erstg. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

N^o. 303.

Sonntag, den 30. October

1859.

Dresden, den 30. October.

— Im Laufe des vorgestrigen Tages haben auch S. Maj. die Königin und S. K. H. die Prinzessinnen Sidonie und Sophie den Thiergarten des Vereins für Hühnerzucht mit einem Besuche beehrt.

— Der Kaiser von Oesterreich hat gestattet, daß die Loose zu der allgemeinen deutschen Nationallotterie in den k. k. Staaten abgesetzt, daß ferner die Sammlungen, durch welche die aus Geschenken bestehenden Gewinne ausgebracht werden sollen, auch auf diese Staaten erstreckt, und daß nicht nur den Geschenken in der Ausfuhr aus Oesterreich, sondern auch den etwa in Oesterreich erzielten Gewinnen in der Einfuhr die Zollfreiheit gewährt werde.

— Die Arnold'sche Kunsthandlung hat eine allerliebste Photographie: „Das Schillerhaus in Gohlis bei Leipzig“ wofelbst bekanntlich der große Dichter sein herrliches „Lied an die Freude“ dichtete, ausgestellt.

— Da Herr Davison auf vier Wochen Urlaub genommen hat, so werden zum Schillerfeste statt „Wallenstein“ Schillers „Braut von Messina“ und „Die Räuber“ gegeben, worin Herr Emil Devrient mitwirkt.

— In Engels Restauration prangt ein etwas gedrückter Hut, der einen Zettel mit der Aufschrift trägt: „Diesen Hut trug Schiller als Karlschüler.“

— Beim hiesigen Turnverein wird vom 1. Novbr. an die geräumige Halle desselben Mittwochs Abends von 7 bis 9 Uhr und Freitags Abends von 7 bis 8 Uhr abschließend den Fechttern überlassen. Der Unterricht wird vom Fechtmeister Hrn. Staberoh geleitet und werden etwaige Meldungen von demselben in obigen Stunden entgegengenommen.

— In Bezug auf eine vor Kurzem in diesem Blatte gemachte Mittheilung, daß ein hiesiger Sprachlehrer von dem Besitzer eines Hauses in der großen Frauengasse beim Ermiethen eines Quartiers zurückgewiesen worden sei, haben wir erläuternd zu bemerken, daß der fragliche Besitzer auf keinen Fall Posamentier sein kann, da nach eingezogener Erkundigung in genannter Straße kein Posamentier als Hausbesitzer existirt.

— Ein Theaterfreund hat zu seiner Unterhaltung sich ein Verzeichniß von Sterbeszenen angefertigt, welche unsere Bühnenkünstler seit vielen Jahren in den zahlreichen und verschiedenen Stücken, in welchen sie auftraten, zur Darstellung brachten. Darnach wäre Frau Bayer-Büch seit Beginn ihres Engagements bis jetzt 397 Mal

vergiftet, 689 Mal erdolcht und 1083 Mal auf andere Weise hingeopfert worden. Auch Herr Davison hat in den wenigen Jahren seiner hiesigen Anstellung unzählige Male die verschiedensten Todesarten dargestellt. Hingegen soll Herr Raeder noch nicht einmal in die Belegenheit gekommen sein, erdolcht, vergiftet oder sonst ums Leben gebracht zu werden.

— Dem „Dr. J.“ schreibt man aus Bittau: Nachdem am 25. Oct. zum erstenmale die ganze Strecke von Bittau bis Reichenberg mit einem aus einigen Wagen bestehenden Eisenbahnzuge befahren worden war, fand heute die Prüfung der Bahn von Seiten der kais. österr. Regierungsbevollmächtigten statt. Dieselben wurden von dem königl. sächs. Commissar, Hrn. geh. Finanzrath v. Tschirschky, und dem hies. Eisenbahndirectorium nebst mehreren Bahnbeamten früh mit einem Zuge von Reichenberg abgeholt und unterwarfen nun den gesammten Bau einer eingehenden Besichtigung. In den böhmischen Städten Kragau und Grottau wurde der Zug mit Jubel und klingendem Spiel von Seiten der dortigen Schützengesellschaften empfangen. Als derselbe Nachmittag gegen 3 Uhr in Bittau angelangt war, ergaben sich die Theilnehmenden nach dem Gasthof zur goldenen Sonne zu einem von dem k. sächs. Hrn. Regierungskommissar veranstalteten Diner, zu welchem auch die Spitzen der hies. Behörden geladen waren.

— Ein Ausländer, welcher außer den drei Leipziger Messen noch mehrmals durch Dresden zu reisen genöthigt ist, erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß mit ihm schon Viele beim Eintritt der rauhen Jahreszeit ein Wartezimmer in der dafür wohl noch Raum genug bietenden schönen Abgangshalle der sächsisch-böhmischen Verbindungsbahn in Neustadt mit Bedauern vermißt haben. Obgleich die Verwaltung seit einiger Zeit elegante Bänke am Tage dort für das reisende Publikum hingestellt hat, so ist doch, zumal im Winter, der Aufenthalt namentlich für Damen und Kinder auf den zugigen Perron völlig unmöglich, und wenn auch die Passagiere, welche mit directen Billets versehen sind, die Localitäten der Leipziger Restauration benutzen können, bis zum Abrufen seitens des Beamten der böhmischen Bahn, so ist doch für Solche welche nur nach Zwischenstationen fahren und erst ihr Gepäck erwarten müssen, es rein unmöglich, noch eine Erfrischung einzunehmen und ihren erfrorenen Körper etwas zu erwärmen. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn bei Abgang der beiden Courierzüge von der geehrten Verwal-

tung dafür Sorge getragen würde, daß in der Nähe der Güterexpedition eine warme Stube und nach Befinden eine Tasse Kaffee oder sonst so etwas Einfaches zu haben sei.

— Das „Dr. J.“ bringt folgendes „Eingesandt“: Wenn der 10. November ein allgemeiner Freudentag für Jung und Alt, für Bornehm und Gering, für Groß und Klein sein wird, so werden wohl auch, wie dies bei den Beamten und Handwerkern der Fall werden soll, die größeren Handlungshäuser mit ihren gefüllten Comptoirs, deren Darinsteckende auch Gefühle für den großen Dichter haben, sich herbeilassen, diesen Tag zum Feiertag zu erheben oder ihn wenigstens zur Hälfte dazu zu stempeln, gewiß bedarf es nur dieser Anregung, um die betreffenden Handlungshäuser daran zu mahnen, diesen deutschen Freudentag auch für ihre Arbeiter existiren zu lassen.

— In Wittweida ist dieses Jahr in einem dortigen Garten ein Rettig gezogen worden, welcher $\frac{3}{4}$ Pfund wiegt.

— Am Freitage fand in den neuerbauten Räumen des Colosseums in Antonstadt Dresden die erste theatrale Vorstellung der Gesellschaft „Urania“ statt. Je weniger überhaupt Dresden für ein Publicum aus dem mittleren Bürgerstande Localitäten aufzuweisen vermag, die sich zweckmäßig zu Abhaltung dramatischer Aufführungen eignen, desto erfreulicher mußte man es begrüßen, daß die Gesellschaft Urania keine Kosten gescheut hatte, ein den großen Räumen dieses Saales entsprechendes Theater herzustellen. Man darf wol dreist behaupten, daß dieses Gesellschaftstheater das schönste und größte aller hier bestehenden ist. Die Vorstellung wurde nach trefflicher Execution der „Jubel-Duvertüre“ von Weber durch einen von einem Mitgliede verfaßten und würdevoll vorgetragenen Prolog, welcher mit Bekrönung der auf der Bühne aufgestellten Büste Sr. Maj. des Königs endete, eröffnet, welchem sodann die Aufführung des eines steten Erfolgs sich erfreuenden Lustspiels: „Der Landwirth“ (von J. K. H. der Prinz. A. v. S.) folgte, eine Aufführung, welche sowohl durch exactes Zusammenspiel aller Mitwirkenden, als insbesondere durch die natürliche und lebensfeishe, von angenehmer Persönlichkeit unterstützte Darstellung der Titelrolle sich des ungetheilten Beifalles des zahlreich versammelten Publicums zu erfreuen hatte. Wir wünschen dem Vereine ein treues Aushalten in seinen Bestrebungen und stets ein zahlreiches, die Tüchtigkeit der Leistungen recht würdigendes Publicum.

— Am 21. Oct. kam in Pirna das Verbrechen der Verheimlichung der Geburt und Kindes tödtung zur Verhandlung. Angeklagt war die 30jährige Dienstmagd Joh. Christiane B. aus Mühlisdorf. Am 24. Juni d. J., Morgens gegen 7 Uhr, war nämlich die auf dem Kammergute Prachschwitz als Großmagd dienende B. von der Wirthschafterin dieses Gutes dabei betroffen worden, als sie in dem Garten hinter den Gutshäusern unter einem Holunderstrauche ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts vergraben hatte. Deshalb zur Untersuchung und zur Hauptverhandlung gezogen, wurde unter fortwährendem Schluß der Angeklagten aus den Geständnissen derselben, den Zeugenaussagen und dem bezirksärztlichen Gutachten constatirt, daß die B., welche bereits zweimal außerehelich entbunden worden, in der Nacht vom 23. zum 24. Juni d. J., nachdem sie vorher ihren schwangeren Zustand gegen Jedermann verheimlicht, auf ihrer, in dem Kuhstalle genannten Kammerguts befindlichen Lagerstelle, welche sie mit 2 Mägden getheilt, ohne dieselben aufzu-

wachen und zu Hilfe zu rufen, sich selbst entbunden, das neugeborene Kind, es angeblich für todt haltend und ohne etwas für dessen Wiederbelebung oder Erhaltung zu thun, nackt bei sich behalten und versteckt, später aber, während das Mitgefände gefrühstückt, vergraben habe. Nach dem ärztlichen Gutachten hat das Kind nach der Geburt, wenn auch nur kurze Zeit, gelebt und ist jedenfalls durch Vernachlässigung und Kälte des Lebens beraubt worden, da, von ein paar Blutspurgillationen abgesehen, keinerlei Verletzungen, die auf gewaltsame Tödtung schließen lassen, am Leichnam gefunden worden sind. Die B. leugnete, den Tod des Kindes beabsichtigt und herbeigeführt zu haben, der Gedanke, das Kind fortzuschaffen, sei erst nach der Geburt, und nachdem sie es für todt gehalten, in ihr erwacht. Hr. Staatsanwalt Gareis nahm auf Grund des ärztlichen Gutachtens als erwiesen an, daß das Kind lebend und lebensfähig geboren sei und führte die That sachen an, aus denen hervorgehe, daß die Angeklagte auch für die Ausführung ihres verbrecherischen Entschlusses thätig geworden sei, nahm die Verheimlichung der Geburt als schon durch die Zugeständnisse der Angeklagten als erwiesen an, überließ aber, ob Kindes tödtung oder Tödtung aus Unbedachtsamkeit oder versuchte Kindes tödtung ohne Möglichkeit des Erfolgs anzunehmen sei, dem Gerichtshofe. Der Vertheidiger, Hr. Adv. Schred, bestritt das Vorhandensein einer Verheimlichung der Geburt und das Vorhandensein einer Tödtung aus Unbedachtsamkeit, weil nicht erwiesen sei, daß das Kind der Angeklagten durch deren Handlungen oder Unterlassungen des Lebens wirklich beraubt worden sei. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte wegen Kindes tödtung zu 4 Jahren Zuchthaus.

— In Berlin wurde eine neu errichtete Wein- und Delikatessen-Handlung, der der Name „Theater-Tavern“ beigelegt ist, bei der Eröffnung dadurch höchst würdig eingeweiht, daß von den anwesenden Künstlern eine Sammlung veranstaltet wurde, deren reichhaltiger Ertrag einem in Dresden krank und hilflos darniederliegenden Schauspielers sofort übersandt wurde.

— Die bereits erwähnte jüdische Doppelhochzeit hat in Leipzig wegen des dabei stattgefundenen großen Aufwandes so viel Aufsehen erregt, daß eine nähere Mittheilung darüber nicht fehlen darf. Herr Banquier Matbias Rosen aus Warschau verheirathete am 25. und 26. Oct. d. J. seine beiden Töchter Victoria und Josephine mit Hrn. Henry Israil, Banquier in Hamburg, und Hrn. Hermann Nathan, Rittergutsbesitzer von Jägel und Wickschitz, und ließ die Trauung in dieser Synagoge durch den ehrwürdigen Hrn. D. Goldschmidt vollziehen. Letzterer war Erzieher der Töchter in Warschau gewesen und diese wünschten nun von ihrem lieben Lehrer getraut zu werden, ein Wunsch, den ihnen ihr Vater gern erfüllte. Alle Vorbereitungen zur Hochzeit waren schon vorher getroffen und so konnte an genannten Tagen dieselbe gefeiert werden und zwar mit einem Luxus, wie wenigstens in Leipzig nur selten vorgekommen. Die Synagoge war zu dieser Feier mit Blumenschmuck und Sammetbekleidung geschmückt, namentlich fiel aber ein prachtvoller, goldgestickter Sammetbaldachin in die Augen, der 800 Thlr. kostete und nach dem Gebrauche der Synagoge überlassen bleiben soll. In ganz neuen, eleganten Wagen fuhren die Brautpaare zur Synagoge, wo die Trauungen unter den gewöhnlichen Ceremonien stattfanden, die des einen Paares am 25., die des anderen am 26. Octbr. Nach jeder Trauung fuhr dann das Brautpaar mit Eltern, Verwandten und übrigen Gästen nach dem Schützenhause zum

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Sm. 10, Mitt. 12, Rdm. 2⁴⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). — Anl.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12 (Wien), Rdm. 4, Ab. 5⁴⁰, 10, Rdm. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6³⁰, Sm. 10, Mitt. 2⁴⁵ Ab. 6¹⁵. — Anl.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12, Rdm. 5⁴⁰, Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7⁴⁵, Rdm. 2 u. 4, Ab. 8³⁰.

— Anl.: Mgs. 7³⁰, Sm. 9¹⁵, Rdm. 8³⁰, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6, Rdm. 3. — Anl.: Mitt. 12¹⁵, Ab. 8 u. Rdm. 12³⁰.

V. Nach Breslau: Abf.: Mgs. 6, Sm. 10, Rdm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵ Rdm. 11. — Anl.: Mgs. 9³⁰, Rdm. 2³⁰, 5³⁰, Ab. 9¹⁵ früh 4.

Sch
tere
Guir
Trep
des
zende
haus
wächs
Wasse
erblic
Insch
Insch
gleich
Bon
ginen
deckt
nahm
Gewä
liche
seits
liches
da d
nieder
Festge
so da
nen
auf
war
auf
unter
stättli
Hier
sische
dem
schwa
auf
Ueber
figel
und
des
ganze
Feier
aber
Aubr
sten
des
welch
brach
poeti
dar
sterte
San
wäh
gezei
schön
herv
Tag
speis
den
Leip
eine

24
stein

Rd
12

—
50

Hochzeitsmahl. Eingang, Vorhaus und Treppen, letztere mit Teppichen belegt, waren mit Oleandern und Guirlanden geschmückt und glänzend erleuchtet. In jedem Treppenhaufe erglänzte ein Flammenstrahl. In den Ecken des Saales und an der einen Hauptfronte erfreuten reizende Bosquets von zum Theil sehr kostbaren Gewächshauspflanzen das Auge, zwei mit schön grünenden Gewächsen geschmückte Fontainen sprudelten munter ihre Wasserstrahlen empor und in der Mitte der Hauptfronte erblickte man ein Transparent, am ersten Tage mit der Inschrift VIVEZ HEUREUX, am zweiten Tage mit der Inschrift IMMER HEITER, beide Wörter jedesmal zugleich die Anfangsbuchstaben des Brautpaares enthaltend. Von beiden Gallerieen zog sich dieselbe Inschrift in Geor-ginenmosaik zwischen Guirlanden dahin. Die große gedeckte Tafel, an der später mehr als 50 Gäste ihren Platz nahmen, war mit vielem Geschmack arrangirt. Exotische Gewächse, kostbare riesige Glasvasen mit Blumen, stattliche Baumkuchen, schön verzierte Torten und andere Dessertspeisen u. gaben der Tafel ein gar buntes und freundliches Ansehen und sie erfreute das Auge um so mehr da das helle Licht von zahlreichen Gasflammen auf sie niederströmte. Zu dem Mahle waren übrigens von dem Festgeber die seltensten und kostbarsten Speisen gewählt, so daß, ohne die ebenfalls sehr theuren Weine, unter denen u. a. Johannisberger-Metternich, man das Couvert auf 12—16 Thlr. veranschlagen konnte. Im Nebensaale war ein Büffet aufgerichtet und hier erblickte man, wieder auf das Sinnreichste arrangirt, die feinsten Delikatessen, unter denen sich in der Mitte eine hohe Gruppe von stattlichen Hummern erhob, die vorzüglich ins Auge fiel. Hier fand man unter anderen Getränken auch feine russische und französische Liqueure, die bisher hier wohl kaum dem Namen nach bekannt waren. Die Dienerschaft war schwarz gekleidet, mit weißer Weste, weißen Handschleifen auf der linken Schulter und silbernen Achselknäuren. Uebrigens war der Festgeber nicht bloß für den Saumenkübel besorgt, sondern auch darauf bedacht gewesen, Herz und Ohr zu erfreuen und hatte dazu die tüchtige Kapelle des Hrn. Menzel engagirt, die im oberen Logensaale den ganzen Abend durch vorzüglich executirte Concertstücke die Feier wesentlich belebte. Nächst dieser Musik waren es aber auch die Toaste, die das Mahl würzten und ohne Ausnahme ebenso zu Herzen gingen, wie sie aus dem tiefsten Grunde des Herzens kamen, von denen wir aber den des beliebten Dichters Berthold Auerbach aus Dresden, welchen er am ersten Abende der Braut und ihren Eltern brachte, besonders hervorheben, nicht bloß, weil er in ächt poetischem Schwunge die Genannten feierte, sondern auch darin unser Deutschland und seiner Dichter mit begeisterter Liebe gedachte und dadurch Veranlassung zu jener Sammlung für die Schillerstiftung gab, die bereits erwähnt wurde und so glänzend ausfiel, daß 1002 Thlr. gezeichnet wurden. Uebrigens war dies nicht die einzige schöne That der Wohlthätigkeit, die durch diese Hochzeiten hervorgerufen worden; hatte doch Hr. Rosen an beiden Tagen 3000 Arme in Warschau, ohne Religionsunterschied, speisen lassen. Dabei wollen wir nicht vergessen, daß von den Tausenden, welche diese Hochzeit gekostet, auch viele Leipziger gewonnen haben und dadurch mancher Arme eine plötzliche Unterstützung fand.

— Am 26. Oct. Mittags gegen 12 Uhr wurde der 24 Jahre alte ledige Handarbeiter Mühle aus Dorf-Bärenstein bei Bauenslein, in der Köbler'schen Biegelei in Arbeit

VI. Nach Wien: Abf. von Neuf. Nachs. 12⁴⁰, v. Mitt. Nachs. 1 (Wien), Abg. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neuf. Mitt. 12³⁰, v. Mitt. Mitt. 12⁴⁰ (Wien), Nachm. 2, Ab. 7 (Bodenbach). — An f. in Mitt. Abg. 2³⁰, Bm. 8⁴⁰, Mitt. 1, Nachm. 2¹⁵ u. 3⁴⁰, Ab. 3³⁰, Nachs. 3³⁰, in Neuf. Nachm. 2³⁰, Nachs. 3⁴⁰.

stehend, an der Bärenhecke bei Jahnsbach von einer herabstürzenden Lehmwand verschüttet und todt hervorgezogen. — Am 23. Oct. hat sich ein gewisser Ginz aus Wittich bei Markranstädt in der Nähe seines Wohnortes auf der Thüringer Bahn durch die daherbrausende Locomotive todtfahren lassen. Ein Grund zu diesem Selbstmord ist nicht bekannt.

Chronologische Uebersicht

der seit anno 1500 in Dresden stattgefundenen öffentlichen Todesstrafen.

Zusammengestellt von C. Hanrich.

- 1502 wurden mehrere Weisterei knechte (Freiknechte) lebendig verbrannt, weil sie im vergangenen Jahre die Weide vergiftet hatten.
- 1520 im Januar erlitt Anna Schneider wegen unzüchtigen Wandels dieselbe Strafe.
- 1522 oder 1524 wurde Heinrich Kellner von Witweida, wegen Entführung einer Nonne enthauptet.
- 1531, 3. Juli, wurde ein alter Schubfäcker, Moritz Kahlfuß, welcher in mehreren Dörfern Feuer angelegt, lebendig verbrannt.
- 1548, Montags nach Elisabeth, wurde Hans Schuhmann, ein lediger Geselle, auf eine Schiefe gebunden in die vier Ecken des Marktes gebracht, daselbst mit glühenden Zangen gezwickt, sodann mit einem Hund und einer Kage in einen ledernen Sack gesteckt und von der Brücke herab in die Elbe gestürzt. Beim Auffallen in das Wasser zersprang leider der Sack. — Der Delinquent hatte seine schwangere Mutter aus Rache, weil sie wieder geheirathet und die Mühle behalten hatte, die sein Vater besessen, eines Nachts in der Radstube ins Wasser gestoßen, so daß sie unterm Mühlrade umkam.
- 1554 wurde eines kurfürstl. Bereiter's Diener auf dem Markte hingerichtet, weil er einen Gastwirth auf der Seegasse mit einem Dolche in den Kopf gestoßen, woran derselbe in 7 Tagen gestorben.
- 1554, Freitag nach Weihnachten, wurde auf dem Markte Heinrich von Aeras von Medingen enthauptet, welcher am Montag vorher einen Edelmann aus dem Schurhause erstochen hatte.
- 1556 soll Kurfürst August I. eine Bande Zigeuner, die wider landesherrliches Verbot ins Land gekommen und böse Künste getrieben, von der Brücke herab in die Elbe haben stürzen lassen.
- 1558 wurde Hans von Kannenwurf wegen Ehebruchs auf dem Markte enthauptet.
- 1567 am 22. November soll Ewald von Carlowitz auf dem Markte enthauptet und geviertheilt worden s. in.
- 1585 20. Juli wurde Heidine Wiedemann wegen Zauberei vor dem Wilsdruffer Thore lebendig verbrannt, und
- 1585, 23. Juli, Sophie v. Taubenheim wegen Ehebruchs auf dem Altmarkte enthauptet.
- 1588, 3. Dezember, wurde Adam Fuchs, ein alter Soldat, lebendig verbrannt, weil er verschiedene Personen, angeblich durch Zauberei, zu Krüppeln gemacht.
- 1592 sollen drei Frauenzimmer wegen Hexerei verbrannt worden sein (??)
- 1596 wurde vorm Wilsdruffer Thore in der Weißeritz beim Währe unter dem Galgen eine Kindesmörderin ertränkt (ungefähr die Gegend des jetzigen Albertsbahnhofes). (Fortsetzung folgt.)

Dampfschiffe: Abf. früh 8 Uhr und Nachm. 2 Uhr nach Schandau, früh 8 u. Mitt. 11³⁰ Uhr nach Riesa, Nachm. 3 Uhr nach Reichen. — An f.: Borm. geg. 9¹⁵ u. Nachm. geg. 5³⁰ von Schandau, Borm. 9³⁰ von Reichen, Nachm. 1¹⁵ und 5¹⁵ von Riesa.

Königliches Hoftheater.

Am 26. October. Den Anfang machte das bei den Schauspielern mit Recht so sehr wertbgehaltene Lustspiel: „**Doktor Robin**“, worin Hr. Sonntag mit loblichem Fleiße bemüht war, seinem großen Vorgänger in der Rolle des Garrick nachzukommen. Hr. Sonntag's Auffassung ist in der Hauptsache die traditionelle, und das ist gut, denn das Haschen nach Frappantem und noch nicht Dagewesenem hat schon die größten Schauspieler zu Coullissenreißern verführt. Hr. Sonntag's künstlerisches Streben ist also anerkennenswerth; freilich dürfte e'ner mehreren Uebung noch vorbehalten bleiben, das richtig Gedachte noch wirksamer zu verkörpern. — Die Rolle der Mary liegt für Fr. Ulrich ziemlich günstig und wurde von derselben auch ganz gut durchgeführt. — Die englischen Namen wurden von den Darstellenden nicht allenthalben richtig ausgesprochen. Das r in Mary, Harweg ic. wird nicht geschmarzt, sondern kaum hörbar angehauchet; Newcastle klingt weniger wie ... castl, mehr wie ... caastl — ic. —

Hierauf zum ersten Male: „**Eine Anzeige**“, Schwank in 1 Act, mit Benutzung einer Idee aus: „Die fliegenden Blätter“, von Alexander Wilhelmi. — Unterhaltend, erheitend — wie wir von diesem beliebten Lustspiel-Dichter nicht anders erwarten konnten — wirkte dieser mit gutem Humor und treffender Charakteristik ausgestattete Schwank. Lorenz Meiselbohrer, der Stadtschreiber, (Hr. Zauner) liebt Evi (Fr. Guinand), die Tochter der v. v. w. Bürgermeisterei Sprung (Fr. Berg). Da ihm die Mutter nicht wohl will, so versucht der Liebhaber mit Intrigue und namentlich mit Erregung von Eifersucht zu seinem Ziele zu gelangen. Eine Anzeige im Tagblatt und ein angestelltes Spiel seines Freundes Hieronymus Sträußle sind es, wodurch der Liebhaber seine Evi zu erringen sucht. Sträußle (Hr. Raeder) ist ein schrecklich hausbackener Mensch, dem etwas Gutes zu essen das Höchste ist; aber der Sträußle ist ein grundguter Gesell und dankt dem Meiselbohrer die Rettung seines Lebens aus den Klutten. Darum läßt er sich's auch nicht verdrießen, auf dringendes Anliegen seines Freundes zwischen der Scylla Geheul und der Charybde Geheul — will sagen: zwischen Reizen und Lamenta der Alten und der Jungen — mit einer wahrhaften Titanenmühsal auszuhalten. Dabei kommt er in die übele Situation, beinahe die ihm zu alte Frau Bürgermeisterei heirathen zu müssen. — Eine große Heiterkeit und herzliches Lachen des Publicums bildete den natürlichen Wiederhall des gesunden Humors, der so gemüthlich von der Bühne her erscholl — bis zuletzt noch Alles zum Guten sich fügt, indem das junge Pärchen vereint wird, der Freund Sträußle aber aus der Gefahr, die

Bürgermeisterin nehmen zu müssen, todesmüthig sich heraus schlägt. — Gespielt wurde mit wahrhaft collegialischer Hingebung. Fr. Berg überraschte schon bei ihrem ersten Erscheinen durch Costüm und Maske und zwar dergestalt, daß das Publicum sich erst fassen und sammeln wußte, um in schallendem Beifall auszubrechen. — Hr. Raeder hielt mit der burlesken Gestaltung des Sträußle das Zwerchfell in perpetueller Erschütterung. — Fr. Guinand war eine Evi, wie man sie sich nur wünschen kann. So etwas von der gemeinamen Abnfrau Eva, so etwas weiblich Schalkhaftes und ein bißchen Eifersucht liegt in dieser jungen Eva — und Evi's war es vorzüglich, was Fr. Guinand lebenswahr wiederzugeben vermochte. —

Hoffentlich wird sich dieses nette Stück auf dem R. vertoil erhalten, wobei jedoch einige mit fundiar Hand angebrachte Erliche zur Kürzung und zum Motiviren des Ganzen gewiß verdienstlich und förderlich sein würden. —

Zum Schluß: „**Schwarzer Peter**“, jener bekannte einactige Schwank von C. A. Görner. Die Rolle des Köstl's gab Hr. Winaer ganz befriedigend; komische Alte, Polterer in der Posa des Lustspiels, weiß Hr. Winger immer ganz vorzüglich hinzustellen. — Die liebende und in ihrer Liebe schwerbedrängte Rose wurde von Fr. Bertbold mit wohlthuernder Wahrheit dargestellt. Die junge Künstlerin hat das Wesentliche ihrer Rolle richtig verstanden und auch so gestaltet, daß der Zuschauer und Zuhörer ihres Herzens Leid und Lust mitempfinden mußte. — Der Jäger Wilhelm zählt zu den vielen guten Rollen des Herrn Kramer. —

Das Haus war gerade nicht leer, hätte aber dennoch wohl eine vollzähliger Besetzung verdient, als leider der Fall war. * *

Feuilleton und Vermischtes.

* Fragen und Antworten. Was ist ein Fiß der Phantasie? Wenn Einer kein Mittagbrod hat und dafür ein Kochbuch liest. — Was ist ein Leibhaus? Ein Leibhaus ist das Ministerium der innern Angelegenheiten mancher Familien, das Departement, in welchem die meisten Verfechtungen stattfinden. Mancher trägt seine Betten hin, um — ruhig zu schlafen. — Was ist eine Krute? Eine aus der Kruste verschlungener Renden-Breestack geformter und auf Pendelschwingungen verfeinerter Straßcode, der beständig den Restrain pfeift: „Nur immer praktisch muß man sein!“ — Was für ein Kartenspiel liebt eine Wittve, die schon drei Männer hatte? Das Whistspiel, sie sucht einen vierten Mann.

Chemnitzer Salvatorbier

empfiehlt

Oscar Renner.

Chemnitzer Salvator-Bier ff. Rheinischer Hof.

 **Bair. Bier-Salon, Caffé und Conditorei** 
von **J. M. Koellner**, Ecke der Bader- u. H. Frohngasse,
empfiehlt rothe und weiße Weine à Fl. 12½ Ngr., Calmbacher à Krügel 2 Ngr., liches Einfaches, div. kalte und warme Getränke, Speisen, Kuchen, Torten u. s. w. zur geneigten Beachtung.

In dem Tanzunterrichts-Lokal a. d. Weißerig Nr. 22
beginnt von dem Monat November an ein **neuer Lehrkursus** und können auch zu jeder Zeit Herren und Damen sowohl an dem monatlichen Lehrkursus, als auch zur Erlernung einzelner Tänze stundenweise Theil nehmen, welches hiermit ergebenst anzeigt
Ludwig Büchenschuß.

Waizenbierhalle Töpfergasse 10 C. F. Werner.

WILHELM
ein Lager

und empfangen
Bedienung

1. Ouver
2. Duett
3. Die L
4. Nordst
5. Ouver
6. Finale
7. Ton-M
8. Georg

Landhaus

F

Abso
von

Ab
verschie
Vorposten

dem Icht

Dresden, October 24. 1859.

Unter heutigem Tage eröffnen wir am hiesigen Platze

Wilsdruffer Strasse gold'ner Engel
ein Lager

Seid'ner Bänder

Engl. & franz. Tüll's & Spitzen

und empfehlen dasselbe zu geneigter Berücksichtigung unter Zusicherung solider und billigster Bedienung.

Schüttel & Lömpe
aus Leipzig.

Waldschlösschen.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|---|---|
| 1. Ouverture zu Ruy Blas von Mendelssohn. | 9. Ouverture Nr. 1 (D-moll) von Kalliwoda. |
| 2. Duett aus Norma von Bellini. | 10. Commerce, Potpourri von Neumann. |
| 3. Die Liebeständler, Walzer von Lanner. | 11. Elisabethen-Walzer von Strauss. |
| 4. Nordstern-Quadrille von Strauss. | 12. Hofball-Galopp von Leutner. |
| 5. Ouverture zu Yelva von Reissiger. | 13. Ouverture zu Figaro von Mozart. |
| 6. Finale aus Maritana von Wallace. | 14. Terzett aus Templario von Nicolai. |
| 7. Ton-Märchen, Walzer von Gungl. | 15. Gruss an die Ferne, Polka-Mazurka v. Heinsdorf. |
| 8. Georginen-Polka von Kirsten. | 16. Frischer Muth, Marsch von Herfurth. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Odeon.

Dienstag den 1. November

Gesangs- und Instrumental-Concert

von Herrn Musikdirector Berger.

Billets à 2½ Ngr. sind zu entnehmen bei den Herren Kaufleuten Marrischler, Scheffelgasse, Keller, Sandhausstraße, Bahngasse Nr. 28, 3. Etage und Dienstag Abend an der Cassé à 3 Ngr.
Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert Ballmusik.

Die von Hrn. Hein ausgegebenen Billets sind in meinem Concert nicht gültig.

Feldschlösschen-Restaurations.

Heute Sonntag und morgen Montag

Abschieds-Concert und launige Gesang-Production
von der Gesellschaft Lutz aus Lübeck (im Costüm)
bestehend aus 2 Herren und 2 Damen.

Abwechselnd Violin-Solo, Philomele mit Guitarrebegleitung, und Gesangs-Piecen in verschiedenen Costümen, zum Beispiel: Der Müllerbursche, der dumme Hans, der schöne Mayer, der jüdische Boyposten bei Leipzig u. s. w.

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée nach Belieben.

Aloys Frank.

Su frischgepreßtem delikaten

M o s t,

dem letzten für dieses Jahr, ladet ergebenst ein

Stelzer in Pieschen,
dem neuen Elbhasen gegenüber.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.
Berlin, den 29. October.

Bf. Bd.		Bf. Bd.	
Staatspapiere: St.		Eisenb.-Act.: Ber-	
Schuldversch.	83 1/2	lin-Anhalter	107 1/2
Neue Anleihe	99	do. Berlin-Stettin.	95
Nationalanleihe	59 1/2	do. Baybacher	130
Premienanleihe	111 1/2	do. Breslau-Freib.	
Neue Prf. Anleihe	103 1/2	Schweidniger alte	
Def. Metalliques	54 1/2	do. Geln-Kindner	123 1/2
Def. 54r Loose	86 1/2	do. Cosel-Oberberg	36 1/2
Def. Credit Loose	50	do. Magb.-Bittenb.	32 3/4
R. poln. Schapoblg.	81 1/4	do. Mecklenburger	44 3/4
Actien: Braunschw.		do. Nordb. Frd. Blh.	46 3/4
Banckactien		do. Oberschlesisch	107 1/4
Darmstädter	68	do. Oesterr.-franz.	140
do. Geracr	73	do. Thüringer	102
do. Gothaer		Disc. Comm. Anth.	
do. Norddeutsche	80 3/4	do. Pr. Bank-Anth.	
do. Thüringer	49	Oesterr. Banknoten	79 1/4
do. Weimarsche	88	Weschelcourse: Am-	
Creditact.: Coburg-		sterdam R. S.	141 1/2
Gothaer		Hamburg R. S.	149 3/4
Deffauer	22 3/4	London 3 Monat	17 3/8
do. Genfer	35	Paris 2 Monat	78 3/4
do. Leipziger		Wien 2 Monat	78 1/2
do. Weininger	72	Frankfurt a. M.	56, 22
do. Oesterreichische	76 3/4		

Leipzig, den 29 October.

Bf. Bd.		Bf. Bd.	
Staatspapiere: R. S.		Braunschweiger	
Staatsp. v. 55. 3 3/4	83 1/2	Leipziger	144
do. von 1847 4 3/4	99 3/8	Weimarsche	
do. von 1852 4 3/4	99 3/8	Wien. Bankn. n. W.	79 1/2
Schles. Eisenb. 4 3/4	100	Wechsel: Amsterdam	
Landrentenbriefe 3 1/2	89 1/8	Augsburg	
Eisenb.-Actien: Al-		Bremen	
bertsbahn	53	Frankfurt a. M.	
Leipzig-Dresdner	209	Hamburg	
Löbau-Bittauer	48 1/2	London	
Magdeburg-Leipz.	196	Paris	
Thüringische		Wien, neue Währ.	
Bank-Act.: Kugem.		Louisb'or	8 3/8
Deutsche Credit	62	Aust. Cassenb.	98

Wien, den 29. October.

Staats-Papiere: Nationalan-	Actien d. Creditbank	195,70 G.
lehn 75,25 G.	Wechselcourse: Augsb.	107,— G.
Metalliques 5 3/4 70,20 G.	London	124,75 G.
Actien: Bankactien 886,— G.	R. f. Münzducaten	5,96
Berliner Productenbörse, den 29 October.		
Waizen loco 47 - 66 G.	Roggen loco 45 3/4 G.	September 45 G.
Frühjahr 43 7/8 G.	Erbsen loco 17 1/4 G.	September 17 1/4 G.
Frühjahr 16 G.	70000 gek. —	Frühjahr 11 1/4 G.
10 5/8 G.	September 10 5/8 G.	Frühjahr 30 - 36 G.
—	—	Papier loco 20 - 25 G.
September 21 1/2 G.	Frühjahr 23 1/2 G.	

Kirchen-Nachrichten.

Am Reformationsteste, den 31. October 1859.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 u. Hr. Oberhofprediger D. Liebner; auf hohe Anordnung wird beim Vor- und Nachmittagsgottesdienste eine Collecte zum Besten der Bibelgesellschaft gesammelt werden. Mitt. 1 1/2 u. Hr. Diac. Döhner. Collecte für das Waisenhaus.

Kreuzkirche: Nachm. 2 u. Hr. Hofprediger D. Langbein. Früh 5 u. Hr. Archid. M. Ziller. Vorm. 1 1/2 u. Hr. Superint. D. Kohlschütter. Nachm. 13 u. Hr. Diac. Ränkel.

Frauenkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Superint. Steinert. Mitt. 1 1/2 u. Hr. Diac. M. Adam.

Annenkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Diac. Böttger. Nachm. 1 u. Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 u. Hr. Diac. Kiedel. Vorm. 1 1/2 u. Hr. Pastor D. Thenius. Mitt. 12 u. Hr. Archid. M. Behr.

Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 9 u. Hr. Pastor Eisenstuck. Nachm. 1 1/2 u. Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenh. Kirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Stadtwaisenhausprediger Lutzschmann.

Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer. Communion für die Mitglieder der böhmischen Gemeinde. (Collecte zum Besten des Stadtwaisenhauses.)

Stadtkrankh.-Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Geseftst.: Vorm. 9 u. Hr. Pred. D. phil. Sauer. Diaconissenanstalt: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 u. (Deutscher Gottesdienst) Hr. Hilfspred. Rosenhagen.

Waisenhauskirche: Vorm. 11 u. deutschkatholischer Gottesdienst, Hr. Prediger Jungnickel.

Text aus dem im Anhange zum Perikopenbuche aufgezichneten Texten beliebig zu wählen.

Kreuzkirche: Die Wochenpredigten bleiben ausgesetzt; täglich Nachmittags 3 1/2 Uhr Betstunde.

Kirche zu Neustadt: Freitag, den 4. November früh 8 Uhr findet die Monatswochencommunion statt.

Personen-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. D. J. E. Wollen in Dresden. — Eine Tochter: Hr. R. Ehrig in Dresden. Hr. D. A. Müller das. Hr. R. Leuschner in Leipzig.

Verlobt: Hr. A. Schenk in Chemnitz mit Fr. A. Schmeider in Annaberg. Hr. D. Friedrich in Beierfeld mit Fr. M. Winkler in Remtan. Hr. R. Grimann mit Fr. M. Tröger in Reichenbach i. Voigtl.

Vertraut: Hr. E. Pascher in Leipzig mit Fr. A. Salzberger in Zwickau. Hr. M. Reiser mit Fr. E. Killing in Döbeln. Hr. D. phil. F. E. Müller in Glauchau mit Fr. M. v. Arnault de la Perière in Dresden. Hr. Insp. E. Schmidt in Erfurt mit Frau verw. Mary in Torgau.

Gestorben: Hr. Deconom A. Franke in Leipzig. Hr. J. A. Helling in Grimmitzschau. Frau E. Hande, geb. Hoffmann in Dresden. Frau verw. A. Wagner, geb. Passche in Kittenburg. Fr. B. Theuerkauf in Klein-Göllnisch bei Bunzlau i. Schl.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 30. Oct.: **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. Unter Mitwirkung der Herren Lichatschek, Mitterwurzer, Eichberger, Borchers etc. und der Damen Bürde-Reh, Krebs-Michalek etc. Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Montag den 31. Oct. Ariel Koska. Trauerspiel in 5 Acten von Karl Gutzkow. Ariel — Hr. Emil Devrient.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus). Sonntag den 30. Oct. **Berliner Kinder.** Original-Volkstück in 4 Acten von H. Salinger. Musik von Th. Hauptner. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Montag den 31. Oct. Berliner Kinder. Dienstag den 1. Nov. Letzte Gastvorstellung des Herrn Friß Dotter. Pächter Reibkummel von Tippielkirchen, oder: Die Brautschau in der Residenz. Fastnachtsposse in 5 Acten von A. v. Rogebue.

Die Kunst- und Handelsgärtnerei von Böhm. C. R. Schneider In. Bauh. 21. Str. 9.

empfiehlt Palmzweige und Bouquets, feine Kränze u. a. Blumengewinde, so wie blühende Topfgewächse und Blattpflanzen.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet, von anständiger Familie, wird für ein hiesiges Weiß- und Modewaaren-Geschäft gesucht. Der Antritt kann sofort erfolgen, und sind Adressen unter J. J. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Schiller-Münzen

im Duzend verkauft billig
Julius Böhmer, Baber- gaffe.

zeige zu n
auf der
das Brill

aufgeste
denzstäb
wichtig
bilder,
die betref
die Grup
ansehen d
sichten, w
zum imme
Alles auf
Bechrende
Ngr. Fan
net ist k
leuchtun
4 Uhr

1. Festm
2. Ouver
3. Scene
4. Hesper
5. Const
6. Ouver
7. Reveil
8. Leinat
9. Vermä
10. Das

Erläute
Stellen der
Rathhaus.
Bringen der

merkham

1. Ouver
2. Arie a
3. Aether
4. Harmc
5. Ouvor
6. Final e
7. Abend
8. Ungar

B

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum Dresdens hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß von **Sonntag den 30. ds. und die folgenden Tage eines der größten jetzt auf der Reise sich befindenden Stereoscopen-Cabinets** in der eigends dazu erbauten und auf das Brillanteste ausgestatteten

Central-Salle

im hiesigen Altstädter Gewandhause in der zweiten Etage aufgestellt sein wird. — Die zur Ansicht aufgestellten Piecen bestehen in den **größten Haupt- und Residenzstädten Europa's, Asiens, Afrika's und Amerika's**, sowie der einzelnen berühmtesten und wichtigsten Gebäude, Monumenten, Kirchen, Gruppierungen, Waldscenen, Ballscenen, Genrebilder, Transparenten u. c. Ueber jedem Apparat befindet sich zur Erläuterung ein gedruckter Avis, welcher die betreffende Ansicht bezeichnet. Noch muß hier hervorgehoben werden, daß die ausgestellten Piecen, hauptsächlich die Gruppenbilder, so **decent** gehalten, daß gewiß ein jeder der mich Beehrenden dieselben mit ruhigem Auge ansehen darf, ohne dabei verletzt zu werden. Ferner muß ich noch hinzufügen, daß diese Ausstellung der **günstigsten** wöchentlich, und zwar **Sonntags und Mittwochs**, jedesmal **neu** sind, so daß dem hochgeehrten Publikum immer ein neuer Genuß bevorsteht. — Indem ich nun durchaus weder Mühe noch Kosten gescheut habe und Alles auf das Brillanteste und Bequemste eingerichtet, so lebe ich der festen Ueberzeugung, daß gewiß Keiner der mich Beehrenden das Cabinet unbefriedigt verlassen wird. Das Entrée für die Person beträgt 5 Ngr. Kinder zahlen 2 1/2 Ngr. Familienbillete für Jedermann und zu jeder Zeit gültig werden das Duß. zu 1 1/2 Thlr. verabreicht. **Geöffnet ist das Cabinet täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr bei brillanter Beleuchtung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 11 Uhr bis Mittags 2 Uhr und von 4 Uhr bis Abends 10 Uhr.**

Mittwoch den 3. Nov.:

Zweite Ausstellung.

Hochachtungsvoll

August Sommerfeldt aus Berlin.

Besitzer des Cabinets.

Bergkeller.

Heute Sonntag den 30. und morgen Montag den 31. October

Concert vom Herrn Musikdirector Berger.

1. Festmarsch von Bilsle.
2. Ouverture zum König von Yvetot von Adam.
3. Scene und Chor aus Norma von Bellini.
4. Hesperusklänge, Walzer von Gungl.
5. Constitutions-Quadrille von Bilsle.
6. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber.
7. Reveil du Lion von A. v. Kotsky.
8. Leinats-Klänge, Walzer von Labitzky.
9. Vermählungs-Toaste, Polka von Strauss.
10. Das Schützenfest, grosses Potpourri von Friedr. Berger. (Zum 1. Male)

Erläuterung zum Potpourri: 1. Einleitung. 2. Appell zum Rathhaus. 3. Böllerschüsse. 4. Marsch nach dem Rathhaus. 5. Feierliche Scene bei der Parade-Aufstellung. 6. Bringen der Schützenfahne. 7. Abmarsch der Compagnie vom Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

8. Rathhaus. 8. Freudenschüsse bei der Ankunft im Schiesshaus.
9. Appell zur Wache. 10. Ankunft des K. Kammerherrn und des Schützen-Directors. 11. Concert vom Balkon. 12. Schiessen des K. Kammerherrn. 13. Fortsetzung des Concerts. 14. Zwölf Glockenschläge rufen zur Tafel. 15. Tafelmusik. 16. Tafelfreuden. 17. Fortsetzung der Tafelmusik. 18. Damenzug zur Preisvertheilung. 19. Einzug der Compagnie. 20. Die Schützenreue für das geliebte Königshaus. Schluss etc. etc.
11. Finale aus Lucrezia von Donizetti.
12. Die Gemüthliche, Walzer von Massak.
13. Dessauer Galopp von Labitzky.
14. Ouverture zu Capuletti von Bellini.
15. Das Ehestands-Potpourri von Latour.
16. Klänge aus der Heimath, Oberländer von Gungl.
17. An die Körnersche Deputation von Schiller.
18. Der falsche Schwur.

Montag Concert und nach demselben Ballmusik.

Indem ich hierzu ergebenst einlade, erlaube ich mir auf **neues Lagerbier**, welches verzapft wird, aufmerksam zu machen und dasselbe hiermit bestens zu empfehlen. **Holland.**

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.

CONCERT vom Herrn Musikdirector Kirsten.

1. Ouverture zu Zampa von Herold.
2. Arie aus dem fliegenden Holländer von Wagner.
3. Aether-Träume, Walzer von Strauss.
4. Harmonie-Ball-Quadrille von Hünerfürst.
5. Ouverture zu Rosamunde von Fr. Schubert.
6. Finale aus Lichtenstein von Lindpaintner.
7. Abendsterne, Walzer von Lanner.
8. Ungarischer Reitermarsch v. B. v. R. (Zum 1. Male.)
9. Ouverture zu Semiramis von Rossini.
10. Arie aus Stradella von Flotow.
11. Ton-Märchen, Walzer von Gungl.
12. Hans-Jörgel-Polka von Lanner.
13. Muse-Stunden, Potpourri von Hünerfürst.
14. Finale aus der Jüdin von Halevy.
15. Philomelen-Walzer von Strauss.
16. Bruder lustig, Galopp von Heinsdorff.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Blühende Camellien,

Palmenzweige, Blattpflanzen und andere mehr, Bouquets und Binderei aller Art empfiehlt die Gärtnerei von **Jacob Rölke, Altmarkt Nr. 7.**

Gustav Ruhberg, Gelbgießer Mstr.

Freiberger Platz in der Bude

empfiehlt Gas-Abschlußhähne von $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll, auf Verlangen auch größere, sowie auch Dichtungen zu Wasserleitungen.

Auch werden daselbst alle Arten Messing- und Zinkguss wie derartige Reparaturen angenommen und schnell und billig gefertigt.

Chemnitzer Schloß-Salvator-Bier ff., sowie Echl Bairisch empfiehlt die Restauration von
Neustadt, Fleischergasse Nr. 1. **J. A. Grossmann.**

Heute Käsekäulchen in Koellner's Bair. Bier-Salon
Ecke der Bader- und kleinen Frohngasse 1. Etage.

Heute Käsekäulchen im Gasthaus zum goldnen Kranz empfiehlt ergebenst
Angermann.

Feine Colophonium-Fackeln

zu den bevorstehenden Schillerfeste empfiehlt in mehreren Sorten zu den billigsten Preisen.

Eduard Sack,
Wachsbleichgasse Nr. 3.

Schiller-Denk-Münzen

mit Schiller-Wahlspruch verkauft billigst

Julius Böhmer, Badergasse.
Wiederverkäufern guten Rabatt.

Rum = Actien

Können gezeichnet, Einladungsschrift und Statuten eingesehen und entnommen, auch der Rum probirt werden in

F. F. Franke's Versorgungs-Bureau
Schöffergasse 10 pt.

Denkmünzen

zur bevorstehenden

Schillerfeier

empfiehlt

Theodor Böhmer,
Scheffelgasse 20.

Böhmische Bettfedern und Daunen

empfehlen zu billigen Preisen

G. Heber & Co.
Kleine Packhoffstraße Nr. 10.

50,000 Thlr. sind, jedoch nicht unter Posten von 5—10,000 Thln., sofort ohne Unterhändler auszuliefern: Freiberger Straße Nr. 7 part. hintere Thüre.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch und Reichardt.

Ein Platz in Neustadt,

zur Aufbewahrung von Nutzholz, gleichviel ob Schuppen oder Hofraum, wird zu miethen gesucht: Neustadt an der Brücke Nr. 3 part

Zuchttauben

sind billig zu verkaufen: Antonstraße 11 part. Sonntags von früh 8 Uhr an, Wochentags von 12—2 Uhr.

Das Comité der Rumfabrik zweifelt also laut ihrer letzten Bekanntmachung selbst an einer Dividende von 50 pCt. pro 2 Jahr (= 25 pCt. pro Jahr) während sie 300 pCt. verspricht, denn sonst wäre keine Verbindlichmachung Seitens Herrn Noak verlangt worden; ferner da Herr Noak bereits ziemlich der dritte Theil des ganzen Capitals in Actien als Gratification zugesichert ist, und ferner die übrigen Begründungsherren sich auch mit etwas zu betheiligen genöthigt sind, folglich die ganze Handhabung der Gesellschaft bloß in deren Händen liegt, so ist es nicht schwer, die Einrichtung dahin zu treffen, daß ohne Rücksicht auf später, nach zwei Jahren 50 pCt. Dividende ausgezahlt wird. Herr Noak deponirt aber jedenfalls nicht baar, sondern in dergleichen Actien, und werden dann möglichen Falls die Actionäre für die Dividende mit solchen dann möglichen Falls werthlosen Actien ausgezahlt.

Woran liegt es denn, daß nun bereits 3 Mal die 100ste Aufführung der großartigen Oper **Robert der Teufel** angekündigt wurde, und statt deren eine Andere gegeben wurde, und wir so um den Genuß kamen unsern trefflichen Tischtschek in einer seiner herrlichsten Glanzpartien zu bewundern?

Sollten nicht vom religiösen, christlichen Standpunkte aus einige Worte gegen die jetzt im Werden begriffene Schillerfeier, die schon mehr in einen Schiller-Cultus, ja vielmehr in eine Schiller-Abgötterei auszuarten beginnt, zu sprechen sein? Den guten, edlen, verdienstvollen, moralischen Menschen zu ehren und dessen Andenken in entsprechender Weise zu feiern, dagegen wird gewiß Niemand etwas einzuwenden haben, aber der Dichtkunst, der doch so ziemlich allein die Feier gilt, wengleich sie sich in Schiller auf die herrlichste Art kund gab, solche Unmassen von Weihrauch zu streuen, erscheint mindestens etwas übertrieben.

Erst
à Spa
(Cor
in der

N

Wo
Wo
Der
Die
Wo
Sich
Wo
Und
Wo
Um's
Da
Gott

ist die
Berli
glänge
ihm
so gl
kende
Beruf
ster,
als
Segen
so mä
welt,
aufri
Danke
Künst
gebrac
wie w
Künst
flüsse
sel ver
lier zu
bunden
nach
dem r
thollid
bei der
eingesd